

Schützende HYGIENE

VIREN, BAKTERIEN, PILZSPOREN, TEIL 2 – Während der erste Teil „Vorsicht, Mikroben“ persönliche Hygienemassnahmen und die Übertragungswege von Pathogenen von Mensch zu Mensch behandelt hat, erklärt Steffi Brühlmann, Präsidentin von Swissnaildesign.ch, im zweiten Teil, wo und wie Ihnen Mikroben im Studio begegnen und wie Sie sich und Ihr Studio durch Basishygiene im Betrieb schützen können.



Haben Sie sich einmal Gedanken darüber gemacht, wo Sie überall im Institut mit Viren, Bakterien und Pilzsporen in Berührung kommen? Lassen Sie uns einen gedanklichen Rundgang durch das Geschäft machen: Wann wurde zum Beispiel das letzte Mal die Türklinke am Eingang gereinigt? Klar, heute Morgen, wir haben ja Corona-Zeit und müssen die Eingangstür regelmässig desinfizieren. **Flächen, die wir mit unseren Händen oder Füßen direkt berühren, sind bei Mikroben sehr beliebt.** Meist hinterlassen wir unsere Spuren inklusive Handschweiss und Mikrohautpartikeln, die für die in diesem Moment übertragenen Mikroben gleich auch noch den Nährboden für das „langfristige“ Überleben mitliefern. Entsprechend sind natürlich auch Lichtschalter, Kleiderbügel, Wasserhähne und Deckel von Desinfektionsflaschen kontaminiert, also von unerwünschten Mikroben verunreinigt. Diese Pathogene können wir in einem Institut niemals völlig loswerden.

Unser Studio ist kein steriler OP. Das Studio muss aber hygienisch sauber sein. Das ist die Voraussetzung, dass wir dem Art. 41 HKG gerecht werden, der verlangt, dass in körperbezogenen Berufen alle zumutbaren Vorkehrungen getroffen werden müssen, um keine Infektionen zu übertragen.

Hygiene im Institut

Hygiene ist das A und O im Institut – das wussten schon die alten Griechen: Das Wort Hygiene leitet von „Hygieia“ ab, der griechischen Göttin der Gesundheit. Hygieia bedeutet übersetzt so viel wie „der Gesundheit dienlich“. Es beinhaltet die Lehre von der Erhaltung der menschlichen Gesundheit. Unter den Begriff Hygiene in unserem Kontext, also im Nagelstudio oder im Kosmetikinstitut, zählen:

- die Basishygiene in Betrieben,
- die Herstellungshygiene und
- Personahygiene.

Gesund muss nicht nur die Kundin sein, auch wir müssen uns gesund halten, und so dient die Hygiene im Institut uns allen. Von der persönlichen Hygiene und der Übertragung von Pathogenen von Mensch zu Mensch berichtet der Artikel Vorsicht Mikroben im 1. Teil.

Diesmal geht es um die Mikroben, die indirekt über Flächen weitergegeben werden und entsprechend der Basishygiene im Betrieb zugeordnet werden. Zu beachten sind dabei folgende Punkte:

1 Bad/Toilette

Viele der Kundinnen fragen gleich nach dem Eintreten nach der Toilette. Achtung! Im sanitären Bereich kommen zu den „strassenüblichen“ Bakterien auch noch Darmbakterien dazu, die sich auf Brille, Spülkasten, Rollenhalter, Lavabo, Wasserhähnen, Seifenspendern und Lichtschaltern niederlassen können. Aus diesem Grund sehen es die Lebensmittelinspektoren und -inspektorinnen nicht gern, wenn Desinfektionswanne, Ultraschallgeräte oder Sterili-



Auf einem Rundgang durchs Geschäft kommt also einiges an kontaminierter Fläche und Gegenständen zusammen. Um hier nicht nachlässig zu werden, empfiehlt der Berufsverband der Schweizer Naildesigner/-innen swissnaildesign.ch, auf die bewährten Hygienepläne renommierter Hygieneproduzenten zurückzugreifen.

satoren im „Bad“ aufgestellt werden. Das sogenannte Labor gehört in einen Raum ohne Toilette!

2 Wartebereich

Im Wartebereich berührt die Kundin schnell einmal die Tischkante, Armlehne, Zeitschriftenhalter etc. Ein regelmässiges Abwischen mit einem desinfektionsmittelgetränkten Lappen ist daher auch hier angebracht. Dummerweise sind hier nicht alle Materialien alkoholbeständig, und es sieht überhaupt nicht hübsch aus, wenn sich die Farbe vom Tisch löst oder der Kunststoff der Armlehne aufweicht.

Seit Corona wissen wir, dass sich beim Händewaschen mit Seife die Covid-Viren recht gut zerstören lassen. Viele Bakterien und Viren befinden sich in einer Hülle, die sich im Kontakt mit Alkohol oder eben auch Seife auflöst. Wichtig jedoch ist, dass auch eine Reibung stattfindet. Wird die Hülle der Mikroben nur einfach mit Lauge oder Alkohol besprüht, kann sie sich noch lange wehren. Kommt Reibung oder Druck dazu, wird die Hülle zerquetscht, und entsprechend geht das Virus oder die Bakterie kaputt. Vorsicht ist auch bei Fussböden geboten, die im Kontakt mit den Fussbodendesinfektionsmitteln schnell einmal matt und gefleckt aussehen. Wer ein Studio neu einrichten kann, tut sich gut daran, auch auf die Materialbeschaffenheit von Möbeln und Böden zu achten.

3 Arbeitsplatz

Der Arbeitsplatz, egal ob Kosmetikliege und Umfeld oder Nail-Tisch, muss natürlich vor und nach jeder Kundin gründlich gereinigt

und desinfiziert werden. Hier halten wir uns mit der Kundin am längsten auf und setzen uns entsprechend auch einer längeren Zeit mit denselben unerwünschten Mikroben des Gegenübers aus.

Im Alltag ist es die Menge der unerwünschten Mikroben, die das Risiko einer Ansteckung ausmacht. Mit dem Tragen einer Hygienemaske oder einer Trennwand verringern wir die Menge der frei auf das Gegenüber „fliegenden“ Mikroben. Trotzdem setzen sich im Verlauf der Behandlung überall Viren, Bakterien und Pilzsporen von uns und unserer Kundin ab. Diese gilt es, nach der Behandlung sauber zu entfernen. Staub wischen wir mit einem feuchten Lappen weg und entsorgen diesen mit den gebrauchten Wattepad und anderen Einwegmaterialien in einem geschlossenen, wenn möglich über einen Fusstritt zu öffnenden Abfalleimer.

4 Reinigung und Wäsche

Alkohol und statische Putzlappen schaden den Plexiglastrennwänden enorm. Sie wären rasch zerkratzt und milchig. Mit Seifenwasser und einem guten Brillentuch bleiben sie bedeutend länger transparent und schön.

Tücher und andere Stoffartikel gehen in die Wäsche, die bei mindestens 60 Grad oder mit Zugabe von speziellem bakterienreduzierenden Waschmittel gereinigt wird. Die Werkzeuge werden noch auf der Arbeitsfläche mit Desinfektionsmittel eingesprüht und landen anschliessend auf direktem Weg im Ultraschall. Im Kosmetik- und Nail-Bereich gibt es noch keine klar definierten gesetzlichen Vorschriften über die Sterilisation von Werkzeugen. Wer einen Autoklaven mitbenutzen kann, soll dies tun. Und wer vor einer Anschaffung steht, soll sich genau überlegen, ob sich nicht vielleicht die Anschaffung eines dieser neu auf dem Markt erhältlichen handlichen und für Kosmetik-/Nail-Werkzeuge optimal tauglichen „Klein-Heissluftsterilisator“ bezahlbar machen würde.

Alle anderen legen das gereinigte Werkzeug in eine Desinfektionswanne, Kugelterilisator oder UVC-Steribox. Der Hersteller gibt die entsprechende „Einlegedauer“ und Konzentration an.

5 Behälter & Arbeitsmaterial

Die angefassten Döschen und Töpfchen sind trotz Handschuhen kontaminiert. Da viele Viren und Bakterien von einem

Schutzmantel umgeben sind, ist es sinnvoll, die Döschen nicht nur mit Desinfektionsmittel einzusprühen, sondern diese zusätzlich mit einem Wegwerftuch auch abzureiben, denn so werden, wie gesagt, die Hüllen der Mikroben zerstört und die Viren und Bakterien laufen aus. Aber auch den Pilzsporen tut eine zusätzliche „Abreibung“ gut. Was wir mit den Döschen, Pinsel und Aufbewahrungsboxen machen, machen wir auch mit der Tischfläche, UV-Gerät, Fräser sowie der Tischlampe und den Armlehnen unserer Stühle. Ab und zu sollten auch die Füsse der Tische, der Lampen und der Stühle einen Desinfektionsabrieb erhalten.

6 Tischabsaugung & Schubladen

Unter dem Tisch vergesse ich bei mir immer wieder, den Knopf der Tischabsaugung und die Griffe der Tischschubladen mit zu desinfizieren. Dem Hygienefachmann ist dies bei seinem Rundgang natürlich nicht entgangen. Er meinte auch, wir sollten darauf achten, was wir für „Rutschmatten“ oder Trennkörbchen in unsere Schubladen legen beziehungsweise diese regelmässig auswechseln oder desinfizieren!

7 Zahlung

Die Kundin bezahlt bar oder mit Karte. So oder so hinterlässt sie ihre Abdrücke an der Theke und dem Zahlterminal. Es gilt daher für uns, auch diese regelmässig zu reinigen.

8 Getränke

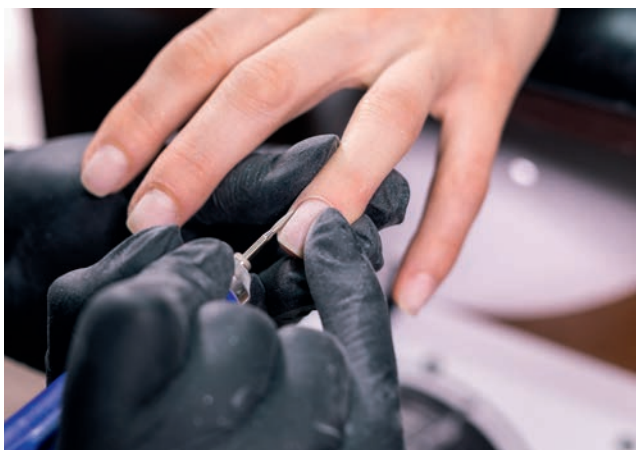
Abgesehen von der Reinigung der kontaminierten Flächen zwischen den Kundenterminen müssen wir zurzeit auch die gebrauchten Kaffeetassen und Getränkegläser umgehend mit über 60 Grad heissem Wasser spülen oder sie in den geschlossen gehaltenen Geschirrspüler wegräumen.

9 Lüften

Was noch bleibt, ist das Lüften des Arbeitsraums. Hier hinterlassen wir selbst unsere belegte DNA am Fenstergriff, die wir natürlich auch von Zeit zu Zeit mit Desinfektionsmittel wegwischen müssen.

10 Private Gegenstände

Mikroben, eigene und erhaltene, befinden sich natürlich auch auf unseren privaten Gegenständen wie Handy und PC-Tastatur sowie den von uns bedienten Geräten im Institut von Kaffeemaschine bis Waschmaschine. Meiner Meinung nach finden wir hier eines der schwächsten Glieder in unserer Reinigungskette. Wie viele von uns müssen nun gerade beim Lesen dieser Zeilen gut überlegen, wann sie das letzte Mal



Die Anschaffung eines Klein-Heissluftsterilisator ist besonders empfehlenswert, da hier eine optimale Sterilisation der Nail-Werkzeuge gewährleistet ist.

ihr eigenes Handy richtig desinfiziert haben? Unter dem Schwarzlicht, das vorhandene Viren, Bakterien und Pilzsporen sichtbar macht, würden die meisten Handys vor lauter Mikroben so hell leuchten, dass wir geblendet wären!

Richtig desinfizieren

Alkohol eliminiert grundsätzlich die Erreger. Da in unseren Berufen auf jeden Fall regelmässig und häufig Hände und Material desinfiziert werden müssen, macht es Sinn, entsprechend geeignete Produkte zu kaufen. Die eigene Haut und die der Kundschaft sind dafür dankbar.

Füllt der Produktlieferant Desinfektionsmittel selbst ab? Tendenziell wahrscheinlich eher nicht. Desinfektionsmittel sind auch jetzt mit Corona einer strengen EU-Kontrolle unterstellt und müssen in der Schweiz vom VBP zugelassen sein. Davon sind Desinfektionsmittel für den Kosmetikbereich nicht ausgenommen. **Wir desinfizieren daher mit DIN-Norm EN 1500. Es empfiehlt sich, Genauigkeit und Dauer strikte zu beachten, weil nur so eine grosse Anzahl Erreger eliminiert werden kann und dabei das Mobiliar und die eigene Haut keinen Schaden nehmen.**

Desinfektionsmittel falsch angewendet, schadet schnell einmal der Haut,

vor allem jetzt, wo die Haut wegen Kälte und Trockenheit von sich aus weniger schnell den Eigenschutz wieder aufbauen kann. Die meisten Ekzeme, die durch die Verwendung von Desinfektionsmittel entstehen, müssen nicht zwingend sein. Viele der heute zugelassenen Desinfektionsmittel sind nämlich bei richtiger Anwendung äusserst hautschonend. **Doch wie werden die Desinfektionsmittel richtig angewendet?** Nutzen Sie die Zeit: Während Sie mit der Kundin reden, können Sie beide das Desinfektionsmittel – gemäss der angegebenen Zeit, die auf der Flasche steht (meist zwischen 20 und 30 Sekunden) – auf ihren Händen und Nägeln verreiben. Sie werden bemerken, dass die eintretende Rückfettung spürbar ist. Zudem werden die Erreger auf den Händen und Nägeln durch die Reibung vorschriftsgemäss eliminiert. Danach sollten Sie unbedingt darauf achten, keine Körperstellen mehr an sich selber berühren: Kein Nase putzen, keinen Juckreiz stillen, keine Hände ins Gesicht oder in die Haare.

Risikofaktor Handschuhe

Unsere Hände desinfizieren wir auch, wenn wir bei der Arbeit Handschuhe tragen. Handschuhe sollen zwar schützen, sind aber nach der Handdesinfektion der zweitgrösste Risiko-

faktor bei der Übertragung von Keimen. Bis zu 16 Prozent aller chirurgischen Handschuhe gehen laut medizinischen Berichten während einer OP kaputt.

Ausserhalb des OP's lauern noch viel mehr Gefahren für Handschuhträger. Bei der Verwendung von Handschuhen sollten wir nie sparen. **Damit auch künstliche Fingernägel die Handschuhe nicht verletzen, muss beim Handschuh auf die Länge und Passform geachtet werden.** Künstliche Fingernägel sind zwar stärker als Naturnägel, dafür in der Regel dumpfer und weniger scharf als Naturnägel. Handschuhe sind darum während des Einsatzes so oder so stets gut zu kontrollieren. Der Berufsverband siwss-naildesign.ch empfiehlt eindringlich, dass bei Handschuhen ganz besonders auf die Qualität geachtet werden sollte, damit sie nicht reissen. Und natürlich, dass die Hände und vor allem auch unter den Fingernägeln gut desinfiziert wird. □



STEFFI BRÜHLMANN

Die Inhaberin der Beauty-Connection GmbH ist Naildesignerin mit Q-Label-zertifizierung und eidgenössischem Fachausweis. Seit 2010 ist sie zudem Präsidentin des Berufsverband der Schweizer Naildesigner/-innen. www.beauty-connection.ch

Foto: Tatiana Chekryzhova/Shutterstock.com: Autorin